

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 91.

Neuenbürg, Dienstag den 12. Juni

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Gemeinde-, Stiftungs- und Ortsschulbehörden.

Durch Erlaß der K. Kreis-Regierung Reutlingen vom 6. d. Mis. Nr. 4322 wurden in Gemäßheit des § 19, Abs. 4 der Minist.-Verf. vom 26. September 1887 (Reg.-Bl. S. 387) in Folge der von den betreffenden Verwaltungs-Behörden abgegebenen Erklärungen in Anwendung des Tarifs 59 Ann. 5 des allgem. Sportelgesetzes vom 16. Juni 1887, für die in den 5 Jahren 1. April 1886, 1887, 1888, 1889 und 1890 verfallenen Rechnungen der Amtskorporation, Gemeinden und Stiftungen die Rechnungsprüfungsporteln in folgenden Aversalbeträgen festgesetzt:

Neuenbürg:	
für die Oberamtspflege	34 M — S
Oberamtsparcasse	38 " — "
Bezirkskrankenpflege	13 " — "
Stadtpflege	33 " — "
Armenpflege	5 " 70 "
Stiftungspflege	3 " 80 "
Schulfondspflege	2 " — "
Arnbach:	
Gemeindepflege	15 " 60 "
Stiftungspflege	2 " 30 "
Schulfondspflege	1 " 60 "
Weinberg:	
Gemeindepflege	6 " 30 "
Stiftungspflege	1 " 20 "
Schulfondspflege	1 " 40 "
Bernbach:	
Gemeindepflege	12 " 60 "
Stiftungspflege	1 " 70 "
Schulfondspflege	1 " 40 "
Biefelsberg:	
Gemeindepflege	9 " 20 "
Stiftungspflege	1 " 50 "
Schulfondspflege	1 " 30 "
Birkenfeld:	
Gemeindepflege	22 " — "
Stiftungspflege	2 " 40 "
Schulfondspflege	2 " 90 "
Calmbach:	
Gemeindepflege	20 " — "
Kirchenpflege	3 " 60 "
Ortsarmenpflege	3 " — "
Schulfondspflege	3 " 30 "
Conweiler:	
Gemeindepflege	11 " 20 "
Waldcasse	6 " 40 "
Stiftungspflege	1 " 90 "
Schulfondspflege	2 " 80 "

Dennach:

für die Gemeindepflege	11 M 90 "
Stiftungspflege	2 " 20 "
Schulfondspflege	1 " 90 "
Dobel:	
Gemeindepflege	10 " 80 "
Stiftungspflege	2 " 90 "
Schulfondspflege	1 " 90 "
Holzrechnungen der Rentkammerseite	1 " 10 "
Klosterseite	— " 90 "
Streurechnungen der Rentkammerseite	1 " 10 "
Klosterseite	1 " 30 "
Waidlassenrechnung	1 " 50 "
Engelsbrand:	
Gemeindepflege	12 " 90 "
Stiftungspflege	3 " — "
Schulfondspflege	2 " 30 "
Enzklösterle:	
Gemeindepflege	5 " 40 "
Stiftungspflege	— " 90 "
Feldrennach:	
Gemeindepflege	13 " 90 "
Kirchenpflege	3 " 60 "
kirchliche Armenpflege	— " 70 "
bürgerliche	1 " 40 "
Schulfondspflege von Feldrennach	1 " 80 "
Pfingweiler	1 " 40 "
Gräfenhausen:	
Gemeindepflege	26 " 50 "
Kirchenpflege	2 " 50 "
Stiftungspflege	1 " 30 "
Schulfondspflege	— " 70 "
Grumbach:	
Gemeindepflege	10 " 10 "
Stiftungspflege	2 " 40 "
Schulfondspflege	2 " 50 "
Kleinkinderschulkasse	1 " — "
Herrenalb:	
Gemeindepflege	— " — "
Aferschlagcasse	4 " 20 "
Kirchengemeindepflege	3 " 70 "
Stiftungspflege	3 " 10 "
Schulfondspflege	1 " 70 "
Höfen:	
Gemeindepflege	14 " 80 "
Kirchenpflege	2 " — "
Schulfondspflege	2 " — "
Igelsloch:	
Ges. Gemeindepflege	3 " 80 "
Ortsgemeindepflege von Igelsloch	2 " 80 "
Unterfollbach	2 " 10 "
Stiftungspflege	— " 80 "
Schulfondspflege	1 " 20 "
Kapsenhardt:	
Gemeindepflege	8 " 60 "
Stiftungspflege	1 " 10 "
Schulfondspflege	1 " 10 "

Langenbrand:

für die Gemeindepflege	9 M 60 S
Stiftungspflege	3 " — "
Schulfondspflege	1 " 50 "
Loffenau:	
Gemeindepflege	30 " 20 "
Heiligenpflege	9 " — "
Schulfondspflege	1 " 60 "
Armenpflege	2 " 20 "
Mairsbach:	
Ges. Gemeindepflege	6 " 80 "
Teilgemeindepflege	— " — "
Zainen	2 " 30 "
Stiftungspflege	1 " 70 "
Schulfondspflege	1 " 80 "
Neusah:	
Gemeindepflege	9 " 70 "
Stiftungspflege	1 " 70 "
Schulfondspflege	2 " 20 "
Oberlengenhardt:	
Gemeindepflege	6 " 80 "
Stiftungspflege	1 " 70 "
Schulfondspflege	1 " 20 "
Oberniedelsbach:	
Gemeindepflege	9 " 90 "
Stiftungspflege	2 " 50 "
Schulfondspflege	1 " 50 "
Ottenhausen:	
Gemeindepflege	14 " 60 "
Teilgemeindepflege	— " — "
Rudmersbach	2 " 90 "
Stiftungspflege	2 " 70 "
Schulfondspflege	2 " — "
Rothenhol:	
Gemeindepflege	8 " 60 "
Schulfondspflege	1 " 20 "
Stiftungspflege	1 " 70 "
Salmbach:	
Gemeindepflege	8 " 10 "
Schulfondspflege	1 " 70 "
Schömberg:	
Gemeindepflege	7 " 50 "
Kirchspielpflege	2 " 80 "
Stiftungspflege	1 " 80 "
Schulfondspflege	1 " 30 "
Schwann:	
Gemeindepflege	15 " 50 "
Stiftungspflege	2 " 60 "
Schulfondspflege	2 " 20 "
Schwarzenberg:	
Gemeindepflege	7 " — "
Stiftungspflege	1 " 30 "
Schulfondspflege	1 " 60 "
Untertengenhardt:	
Gemeindepflege	6 " 30 "
Stiftungspflege	1 " 50 "
Schulfondspflege	— " 90 "
Unterniedelsbach:	
Gemeindepflege	7 " 50 "
Stiftungspflege	1 " 70 "



Privatnachrichten.

Waldbrennach:	
für die Gemeindepflege	10 M 20 J
Stiftungspflege	1 " — "
Schulfondspflege	1 " — "

Wildbad:	
Stadtpflege	64 " 80 "
Armenpflege	6 " — "
Stiftungspflege	3 " 10 "
evang. Kirchenpflege	1 " 30 "
kathol. "	5 " 90 "
Schulfondspflege	9 " 10 "
Realschulfondspflege	1 " 50 "

Die Gemeinde-, Stiftungs- und Ortsschulbehörden werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß wenn nicht bis zum 16. d. M. Einwendungen gegen die Sportel-Aversen geltend gemacht werden, die unterzeichnete Stelle annehmen wird, daß die genannten Behörden die Sportel-Aversen für den Rest der fünfjährigen Periode 1886/90, also für die Rechnungen pro 1886/87 bis 1889/90 zu bezahlen bereit sind.

Zutreffendenfalls sind die betreffenden Rechner anzuweisen, die Prüfungsporteln für die auf 1. April 1887 gestellten Rechnungen, welche revidiert und abgehört sind, mit projectierten Quittungen dem Oberamt einzulenden.

Den 8. Juni 1888.

R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Schwann.

Heugras-Verkauf.

Am Montag den 18. Juni wird das Heugras von den Eyachthalwiesen im Aufstreich verkauft:

Zusammenkunft um 10 Uhr beim Tröstbachhof und um 11 Uhr am Wässerwehr für die untern Wiesen.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 19. Juni morgens 10 Uhr von der Kälbling-Hütte aus Staatswald Kälbling:

Abt. 10 Lughronnen: Km.: 55 tann. Prügel, 29 dto. Anbruch; 11 Rothwasser: 4 tann. Prügel, 9 dto. Anbruch, 13 Bord. Thon: 1 tann. Prügel, 3 dto. Anbruch; 14 Bord. Jägerhütte: 1 buch. Scheiter, 1 dto. Anbruch, 9 tann. Prügel, 45 dto. Anbruch; 21 Buchbusch: (Durchforstung): 40 ficht. Anbruch, 1 buch. Anbruch, 21 Buchbusch (Schlag): 11 buch. Scheiter, 11 buch. Prügel, 52 buch. Anbruch, 25 tann. Anbruch, 25 Kälblingswiese: 10 ficht. Anbruch.

Schwann.

Schälreihene Prügel, Glanz- und Kaitelrinden-Verkauf.

Am Freitag den 15. d. Mts. vormittags 10 Uhr kommt auf dem Rathaus zum Verkauf: ca. 80 Ztr. Glanz- u. Kaitelrinden, 50 Km. schälreihene Prügel. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 11. Juni 1888.

Schultheißenamt.
Bohlinger.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswasen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Kennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark** erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung.

Wesel.

Klump.

Gräfenhausen.

Zu meiner am **Sonntag den 17. Juni** in meinem elterlichen Hause „**Gasthaus zum Röhle**“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

erlaube ich mir Verwandte, Freunde und Bekannte höflichst einzuladen.

Friedrich Schumacher.

Amme-Gesuch.

Eine gesunde Amme wird sofort gesucht von

Frau Hebamme Siegle,
Pforzheim.

Neuenbürg.

Feinsten Wein-Essig
empfiehlt billigt

C. Helber.

Wildbad.

Wegen teilweiser Aufgabe meines Geschäftes, in Folge Ableben meines Mannes setze ich dem Verkauf aus:

4 Pferde zu jedem Dienst tauglich im Alter von 6-10 Jahren,

1 Landauer,

1 Berner-Wägele,

1 zweispännigen Laugholz-Wagen und sonstiges Fuhrgeschirr.

Fr. Brachhold Wtw. zum gold. Hof.

**Das älteste und größte
Bettfedern-Lager**

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 J das Pfund.

vorzüglich gute Sorte M 1.25,
prima Halbdaunen nur M 1.60,
reiner Flaum nur M 2.50 u. M 3.
Bei Abnahme von 50 Pfund 5%
Rabatt.

Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl).

zusammen für nur 14 Mark.

Gesunden wurde ein goldener

Ehering

auf dem Schulacker. Abzuholen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei **Gottlieb Frih in Schwann.**

Herrenalb.

Schneider-Gesuch.

Es können sofort zwei Arbeiter eintreten bei **Schneider Baumann.**

Neuenbürg.

Bis 1. Juli können

5 bis 6000 Mark

gegen Sicherheit ausgeliehen werden. Wo sagt die Redaktion.

Beinberg.

Eine im Ort gefundene
neusilberne Anferuhr

kann gegen Kostenersatz abgeholt werden bei **Ulrich Ratfelder, Schneider.**

Den Lesern dieses Blattes wird als die beste Bezugsquelle für eiserne Gartenmöbel, ferner billige Gartenhäuser, Waschmangeln, Waschringmaschinen, eis. Bettstellen etc. die Firma **Wilhelm Wolf** in Bühl i. Bad. empfohlen. Bei Verlangen der Cataloge ist anzugeben, von welchen Artikeln solche gewünscht werden.

Auswüchse im Handel und Wandel. Wo voller Verechtigung werden immer von Neuem Klagen des Handels und der Industrie laut, daß unsere Gesetze gegenüber dem Raubrittertum, welches alle Gebiete ohne Ausnahme überfällt, um von den Rähen und Opfern, welche Andere gebracht, auf angenehme Weise zu profitieren, nicht streng genug sind. Besonders verwerflich ist es aber, wenn dieses Treiben auch auf dem Medizinalgebiet einreißt und demselben aus Gewinnsucht Vorschub geleistet wird. So haben wir Gelegenheit gehabt, wie die seit 10 Jahren bekannten, von den höchsten medizinischen Autoritäten geprüften und empfohlenen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen eine ganze

Reihe von
abmungen
Das Pul
vorsichtig
stimmen
Apotheker
nehmen.
sonderer
Richard
daran
ein weisse
Bezeichnu
pillen trä

Bug
an die
und
nadeln
per
Neter
Nurtti
Fram
haltig

In
seit der
nach F
weise
indessen
tragen,
nachwir
find, n
Monar

Di
in Pu
Woch
sehens
periode
dieser
Seite
rief, i
wirbeln
preußi
heit de
dagege
langt,
geleg
länger
dahin
Rücktr
Minist
mütlid
v. Put
jezt n
höchste
eine d
ihm se
demissi
tamer'
welche
zuerst
des In
Konje
Bertre
loren.

G
Gesam
tag bel
schreib
licher

B
die kör
noch



Reihe von mehr oder weniger ähnlichen Nachahmungen fanden und diese auch verkauft werden. Das Publikum möge also beim Ankauf stets vorsichtig sein, sich nicht durch Redensarten bestimmen lassen ein anderes Mittel als die echten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen zu nehmen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anderen sind zurückzuweisen.

Buxtin, unjoust wendet man sich an billigere Bezugsquellen für **Serren- und Anaben-Anzüge** in reiner Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2,35 per Mtr. Direkter Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken durch das **Buxtin-Fabrik-Depôt Göttinger u. Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franco.

Kronik.

Deutschland.

In dem Befinden des Kaisers seit der Ueberfiedlung des hohen Herrn nach Friedrichskron sind noch immer zeitweise Schwankungen zu verzeichnen, die indessen keinen beunruhigenden Charakter tragen, sondern auf die wohl noch immer nachwirkenden Erregungen zurückzuführen sind, welche der Domizilwechsel für den Monarchen mit sich brachte.

Die Legislaturperiodenfrage in Preußen hat mit der in voriger Woche erfolgten Veröffentlichung des Gesetzes über die Verlängerung der Legislaturperioden ihren Abschluß gefunden und mit dieser Thatsache, welche auf oppositioneller Seite nicht geringe Ueberraschung hervorrief, ist die ganze so viel Staub aufwirbelnde Angelegenheit im Sinne des preussischen Ministeriums und der Mehrheit der Volksvertretung erledigt. Was dagegen die Frage der Wahlfreiheit anbelangt, die mehr oder weniger mit der Gelegenheit der Legislaturperioden-Verlängerung verquickt war, so hat sie sich dahin entwickelt, daß sie nunmehr zum Rücktritt v. Puttkamers, des preussischen Ministers des Innern, geführt hat. Vermutlich war die ganze Situation für Herrn v. Puttkammer seit der — allerdings auch jetzt noch nicht veröffentlichten — allerhöchsten Kundgebung über die Wahlfreiheit eine derartig unhaltbare geworden, daß ihm schließlich nichts übrig blieb, als zu demissionieren. Mit dem Scheiden Puttkammer's aus der preussischen Regierung, welcher der Minister neun Jahre lang, zuerst als Kultusminister, dann als Minister des Innern angehörte, hat der entschiedene Konservatismus in Preußen seinen eifrigsten Vertreter im Ministerium Bismarck verloren.

Graf Rankau, der neue preussische Gesandte in München, wurde am Samstag behufs Uebergabe seines Beglaubigungsschreibens vom Prinz-Regenten in feierlicher Audienz empfangen.

Berlin. Laut einer Hofanfrage trägt die königliche Familie bis zum 6. September noch Familientrauer.

Berlin. Die im Interesse des reisenden Publikums erlassenen Bestimmungen des Ministers v. Maybach über das Verhalten des Eisenbahn-Dienstpersonals gegen das Publikum, werden den Beamten jetzt bei Beginn der Hauptreisezeit erneut in Erinnerung gebracht. Mit Nachdruck wird dem Dienstpersonal zur Pflicht gemacht, sich eines, wenn auch entschiedenen, so doch bescheidenen, zuvorkommenden und höflichen Benehmens gegen das Publikum zu befleißigen. Es ist ferner angeordnet, die Koupes in der Regel mäßig zu besetzen und in der 1. Klasse die Personenzahl auf 4, in der 2. auf 6, in der 3. auf 8 zu beschränken. Die der andauernden Einwirkung der Sonnenhitze ausgesetzten Wagen sollen gehörig gelüftet und mit kaltem Wasser begossen, auch die Perrons durch Besprengung in staubfreiem Zustande gehalten werden. Auch über die schonende Behandlung des Reisegepäcks werden Weisungen erteilt, damit Beschädigungen und hieraus entstehende Beschwerden des Publikums vermieden werden.

Was Goblet „Freiheit des Verkehrs“ in Frankreich nennt, dafür erhält die Rbln. Btg. einen neuen Beleg in einem Briefe aus Chemnitz. Eine dortige Fabrik sandte kürzlich einen Monteur, der vorher in Belgien beschäftigt war, nach Bar-le-Duc, um dort die Aufstellung von Maschinen vorzunehmen, die sie geliefert hatte. Kaum hatte der Mann, der dort voraussichtlich 6—8 Wochen zu thun hatte, sich eine Wohnung gemietet, so erschien ein Polizeibeamter bei ihm, forschte ihn aus und nahm ihn, obgleich er durch einen ordnungsmäßigen Paß sich ausweisen konnte, wegen Verdachts der Spionage in Haft. Erst durch die angestrebten Bemühungen der in Bar-le-Duc ansässigen Geschäftsfreunde des Chemnitzer Hauses gelang es, die Polizei davon abzubringen, daß sie es mit einem deutschen Spion zu thun habe. Solche Fälle sind alltäglich. Zur öffentlichen Kenntnis kommen sie in der Regel nicht, weil die Geschäftsleute froh sind, wenn die ihnen gemachten Schwierigkeiten Erledigung finden.

Pforzheim. Als erfreuliches Faktum kann berichtet werden, daß das hiesige Geschäft wieder stark anzuziehen beginnt; die flauere Zeit ist überwunden und sind in den letzten Tagen bedeutende Bestellungen hier am Platze von auswärts gemacht worden. Da die hiesige Gold- und Silberwaren-Industrie mit allen übrigen Interessen hier eng verknüpft ist, so dürfte die Wirkung der erhöhten Thätigkeit im Fabrikationsbetrieb bald nicht ohne Einfluß auf die übrigen Geschäftszweige bleiben. — Im weiteren möge es hier am Platze sein, gegen eine Notiz aufzutreten, welche die Kunde durch die Blätter anzutreten beginnt, wonach es bei der Damenwelt nicht mehr als „fein“ gelten soll, Schmuckfachen von Edelmetall und ächten Steinen zu tragen. — Das Gegenteil dürfte der Wahrheit näher kommen. Die uns aus dem Altertum überkommenen Kunstgegenstände wie Armspangen, Diademe, Ringe, Ketten etc. zeigen deutlich, auf einer wie hohen Stufe zur Blütezeit Griechenlands und Roms die Verarbeitung von Gold und Silber stand — Meister-

werke wurden damals geschaffen, die Zeugnis ablegen von verfeinertem Geschmack und veredeltem Kunstverständnis. Unsere modernere Fabrikation mit ihren gefälligen ornamentalen Mustern und feiner gebiegene Ausführung liefert den Beweis, daß die Zeitperiode der Geschmacksverirrung auch bei uns überwunden ist und unsere Damenwelt mit Vorliebe die kunstvolle Arbeit zu schätzen weiß. Es ist durchaus unrichtig, wenn behauptet wird, daß die Damen der besseren Gesellschaft beginnen, keinen Schmuck mehr zu tragen. Offenbar ist der Einsender jener Notiz nicht richtig unterrichtet gewesen — das Gefallen der Damenwelt an plumpen Sachen, welche nur den Metallwert repräsentierten, hat dem verfeinerten Geschmack weichen müssen, neben dem positiven Wert des Gegenstandes den Kunstwert der gebiegene und geschmackvollen Arbeit nicht außer Acht zu lassen. — Wir möchten behaupten, daß gerade jetzt wieder eine Periode beginnt, in welcher derartige Gegenstände in Edelmetallen zu tragen, das Kennzeichen einer wirklich „feinen“ Dame ist. (Pf. B.)

Württemberg.

Durch mutvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich ausgezeichnet am 12. April d. J. in Denna, Oberamts Neuenbürg, die Feuerwehren von Denna und von Schwann, welche für ihre Dienstleistungen vom Kgl. Ministerium des Innern hiemit öffentlich belobt werden. Stuttgart, den 8. Juni 1888.

Schullehrer Spannagel in Feldrennach ist in den Ruhestand versetzt worden.

Der Wahrspruch des Preisgerichtes, das über die 27 wettbewerbenden Entwürfe für den Bau einer neuen Zentralstelle für Gewerbe und Handel mit Landesgewerbemuseum, sowie für Landwirtschaft, somit Sitz der beiden Zentralstellen, zu erkennen hatte, lautet dahin, daß zuerkannt wird: 1. Preis 7000 M Hartel und Neckelmann, Leipzig; 2. Preis 4500 M Schmid und Burkhardt, Stuttgart; 3. Preis 2500 M Giese u. Weidner, Dresden. Zum Ankauf werden beantragt die Entwürfe von 1. Eisenlohr und Weigle, sowie von 2. Bauinspektor Dolmetsch, Vorstand der Kunstbibliothek der gewerblichen Zentralstelle für je 1000 Mark. (Wie wir hören, sind die mit dem 1. Preis bedachten Herren dieselben, welche i. J. für die Pläne zum Kaiserpalast in Straßburg erste Preise erhielten.)

Stuttgart, 8. Juni. Der ständische Ausschuss hat von den bereits bewilligten 15 Millionen Eisenbahnanlehen zunächst ein 3 1/2 prozentiges Anlehen von 7 Mill. angeschrieben.

Stuttgart. Bei L. D. Balzachi hier sind prächtig ausgereifte Pfirsiche aus Algier eingetroffen.

Vom Rotenberg, 8. Juni. Auf den warmen Regen hin, der gestern alle Gewächse wieder erfrischt hat, geht es vollends rasch mit der Traubenblüte. Die allgemeine Blüte wird wohl bis Mitte der nächsten Woche eintreten. Gegenüber dem Vorjahr ist in der Blütezeit trotz des späten Frühjahrs ein Vorsprung von 10—14 Tagen zu verzeichnen.



Das Landeskirchengefangfest soll dieses Jahr am 11. September in Waiblingen abgehalten werden.

Wie dem „Tpf“ aus Gmünd berichtet wird, sind dort für das Kaiser-Wilhelms-Denkmal auf dem Hohenstaufen über 10 000 M gezeichnet worden, darunter Posten mit 1000 M und 100 M. Die Sammlung soll sich auf eine Reihe von Jahren erstrecken. Nach derselben Korrespondenz wäre jetzt ein großer monumentaler Turm in Aussicht genommen, der unten eine Halle birgt mit der Kolossalbüste Kaiser Wilhelms, der von außen bestiegbar ist auf einer eisernen Treppe und der zugleich eine herrliche Aussicht ins Land hinaus gewährt, und ebenso weithin sichtbar ist. Der Aufwand hierfür gehe nicht über 400 000 M hinaus.

Oberkollwangen. Am 1. Juni verunglückte beim Holzfällen im Schmieher Berg der hiesige Holzmacher Friedrich Genth. Denselben traf der Gipfel einer Tanne so unglücklich auf die Brust, daß er sofort eine Leiche war. G. hinterläßt eine Witwe und 2 erwachsene Kinder hier, 1 in Amerika.

A u s l a n d.

Brüssel, 7. Juni. Von einem glänzenden Gefolge und allen Ministern umgeben eröffnete heute das Königspaar die Ausstellung, deren mächtige Hallen das denkbar schönste Bild gewerblichen Fleißes und künstlerischer Leistung bieten. Der Empfang des Souverains in der dichterfüllten Festhalle war ein wahrhaft begeisterter. Die Feier wurde mit einer Festcantate beschlossen, welche vom Männerchor der belgischen Arbeitervereinigung wirkungsvoll vorgetragen wurde. Hierauf begaben sich die Majestäten, die königliche Familie und die glänzende Suite durch die große Maschinenhalle in die deutsche Abteilung, wo die Herrschaften von dem deutschen Gesandten, von den Präsidenten der Kommission und Kommissär Cornéli, der sich um das Zustandekommen der deutschen Sektion große Verdienste erworben, begrüßt wurden. Der König beehrte alle Aussteller mit Ansprachen und sand sehr liebenswürdige Worte für die pietätvolle Erinnerung an den verstorbenen Kaiser als er wahrnahm, daß alle Deutsche Kornblumen im Knopfloche trugen. Hierauf begaben sich die Majestäten in die österreichische Abteilung, welche, sowie die deutsche zu den Glanzpunkten der Ausstellung zählt. Gebiegener Geschmack und Reichtum an Abwechslung kommen hier besonders zur Geltung. Nach einem Rundgang durch die anderen Sektionen, verabschiedeten sich die Majestäten nach einem mehr als vierstündigen Aufenthalt, in der herzlichsten Weise Ihre Befriedigung ausdrückend.

Rußland soll geneigt sein, Bevollmächtigte behufs Verständigung mit Oesterreich über orientalische Fragen nach Wien zu senden, unter Vermittlung Bismarcks. So wird von hier, offiziös, wie es heißt, dem Pester Lloyd geschrieben.

London, 5. Juni. Die von der deutschen Regierung getroffene Maßregel des Paßzwanges, der Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über das

Verhältnis Deutschlands zu Frankreich und Liszas Rede haben in der letzten Zeit auch in England im Vordergrunde des politischen Interesses gestanden. Fast die gesamte englische Presse steht auf Deutschlands Seite und findet es natürlich, daß den fortwährenden Schürereien der französischen Chauvinisten ein Ende gemacht und Frankreich gezeigt werde, daß auch Deutschlands Langmut, wenn in schädder Weise mißbraucht, ein Ende nehmen kann.

Miszellen.

Reichtum und Name.

Original-Novelle von Mary Dobson. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Dies Selbstgespräch ward durch ein leises Klopfen unterbrochen und als der Kaufmann „Herein!“ rief, erschien ein Bedienter und meldete den Herrn Baron von Greisenberg.

„Baron von Greisenberg?“ wiederholte Kranzler. „Ich wüßte nicht, daß ich ihn kenne — laß ihn aber eintreten. Wo ist er?“

„Im Entréezimmer, Herr Kranzler.“ „Führe ihn sogleich zu mir!“ Der Bediente verschwand und ihm nachblickend sagte sein Gebieter: „Der sucht ohne Zweifel Geld und kommt mir vielleicht ganz gelegen! — Am Ende hat er gar einen Sohn —“

Jetzt ward die Thür geöffnet und der Freiherr von Greisenberg betrat das Privat-arbeitszimmer des reichen Kaufmanns, der ihm einige Schritte entgegen gegangen war. Nach einer gegenseitigen Verbeugung begann Kranzler:

„Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuchs, Herr Baron? Doch vor allen Dingen nehmen Sie Platz,“ und den Fremden nach dem Sopha führend, setzte er sich neben ihn auf einen Stuhl.

„Die Veranlassung meines Besuches, Herr Kranzler, um gleich zur Sache zu kommen, ist eine Geschäftsangelegenheit,“ erwiderte der Freiherr. „Ich gebrauche Geld — eine nicht unbedeutende Summe —“

„Die gewiß in Ihr Gut eingeschrieben werden kann, denn ich nehme an, daß Sie Gutsbesitzer sind, Herr Baron?“

„Ich besitze in . . . ein sehr schönes Gut, bin aber in augenblicklicher Verlegenheit und gebrauche 50,000 Thaler.“

„50,000 Thaler!“ wiederholte langsam Herr Kranzler.

„Ist Ihnen die Summe zu hoch, so könnte —“

„Nein, nein, ich könnte Ihnen diese Summe zu annehmbaren Zinsen überlassen —“

„Sie würden mich aus einer großen Verlegenheit befreien —“

Der Freiherr erhielt hierauf keine Antwort, denn vor sich hinblickend überdachte der Kaufmann einen Plan, der schnell in ihm erstanden und sprach nach einigen Sekunden:

„Entschuldigen Sie die Frage, Herr Baron, haben Sie Familie?“

Kaum wissend, wie diese Frage zu deuten, antwortete jedoch der Freiherr: „Ich habe einen Sohn und zwei Töchter!“

„Lebt Ihre Frau Gemahlin noch?“

„Ja, aber wehalb?“

„Sie werden gleich hören! — Wie alt ist Ihr Herr Sohn?“

„Sechszwanzig Jahre — —“

„Ohne Zweifel Offizier?“

„Er ist Huzarenlieutenant —“

„Den Dienst mag er beibehalten,“ sagte wiederum seine Gedanken verfolgend der Banquier.

„Darf ich annehmen, daß ich von Ihnen die Summe erhalte?“

„Entschuldigen Sie mein Ihnen gewiß unerklärliches Benehmen, Herr Baron!“ sagte lebhaft Herr Kranzler. „Aber ich habe jetzt Gelegenheit, einen Plan auszuführen, der, ehe Sie kamen, mich beschäftigte.“

„Wirklich?“ fragte der Edelmann.

„Ja, hören Sie mich gefälligst an. Ich habe heute den Reinertrag eines gewagten und geglückten Geschäftes in Empfang genommen, und er beträgt 100,000 Thaler.“

„So viel?“

„Ja, diese Summe habe ich meiner einzigen Tochter zugebracht, und lieb wäre es mir, wenn ich sie ihr als Heiratsgut mitgeben könnte. Nun, ich will mich deutlich aussprechen. Sie haben einen erwachsenen Sohn und gebrauchten Geld — wie wäre es, wenn wir unsere Kinder verheirateten und Ihr Herr Sohn und Sie dadurch in den Besitz des Geldes kämen?“

„Unsere Kinder verheirateten?“

„Wie ich Ihnen bereits vorgeschlagen. Meine Tochter Helene erhält die 100,000 Thaler als Morgengabe, ohne die Aussteuer und das, was ihr von meinem Paarvermögen nach meinem und meiner Frau Tode noch zufällt.“

„Unmöglich Herr Kranzler — —“

„Das sagen Sie nicht, Herr Baron. Die Sache ist nach meiner Ansicht nicht unmöglich, sondern sogar sehr leicht auszuführen!“

„Und wollen Sie mir unter dieser Bedingung das Geld geben?“

„Nur unter dieser Bedingung!“

„Wie kann ich aber darauf eingehen, ohne mit meinem Sohn, der doch hier die Hauptperson ist, gesprochen zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)

(Juni-Gedanken.) Ist der Juni warm und naß, giebt's viel Korn und noch mehr Gras; Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Faß; — Wer auf Medardus — 8. Juni — baut, erhält viel Flachs und Kraut. — Juniregen bringt den meisten Segen; — „Hast Du einen Gast geladen, kannst Du junge Tauben braten; doch noch besser wirst Du thun, reichst Du ihm ein junges Huhn. Dazu gib, als Nebenfutter, Spargel mit zerlass'ner Butter. Erdbeer-Bowle zu den Speisen wird der Gast nicht von sich weisen. Vor dem Käse hüte Dich, denn er wird jetzt fürchterlich!“

(Am Schalter.) Bäuerin: Ein Billet auf den Semmering. — Kassier: Hier. Bier Gulden 5 Kreuzer. — Bäuerin: Lassen's mir's um zwei Gulden. — Kassier: Nein, ist nicht billiger. — Bäuerin: Na, da geh' i halt wo anders hin; in Wien giebt's jo no mehr Eisenbahnen.

